familienfreundlichegemeinde

Projekt-Workshop **„Familienfreundliche Gemeinde Retz“**
24. Juni 2013, Stadtamt Retz

Anwesende: Vbgm. Karl Burkert, Daniela Fürnkranz, Johann Gebhart, StR. Reinhold Griebler, Manuela Hebenstreit, Sylvia Kiesling, Gerhard Krempel, Thomas Krottendorfer, GR Stefan Lang, Christine Sulzberger, Alexandra Trausmüller, Manuela Vittek, Daniel Wöhrer

PROTOKOLL

- **Begrüßung**
  Projektleiter GR Stefan Lang

- **Projektübersicht / Chronologie**
  DI Margit Fiby und Projektleiter GR Stefan Lang
  - **Interessensbekundung**, Besuch Audit-Seminar durch GR M. Pabst 5.5.2010
  - **GR-Beschluss** Teilnahme am Audit familienfreundlichegemeinde 25.1.2012
  - **Strategie-Workshop** mit Projektgruppe 5.3.2012
  - **1. Workshop**: Erhebung und Analyse IST-Zustand Familienfreundlichkeit 19.4.2012
  - **2. Workshop**: Definition SOLL-Zustand, erwünschte zusätzliche Maßnahmen 23.5.2012
  - **Ausarbeitung Projektbericht** mit Projektgruppe Juni-Sept. 2012
  - **GR-Beschluss** Maßnahmenpaket 12.9.2012
  - **Projektbericht** Fertigstellung, Übermittlung an „Familie & Beruf GmbH“ u. Gemeindebund, Ansuchen um Zuteilung eines Gutachters 23.11.2012
  - **Gutachtertermin:** Prüfung Projektbericht und Fixierung von 10 Maßnahmen, die innerhalb der nächsten 3 Jahre in Retz realisiert werden 21.1.2013
  - **Verleihung des Grundzertifikates**: Oktober 2013
    → Retz ist dann berechtigt, das Logo „familienfreundlichegemeinde“ zu führen (als Zusatz zu Ortsschildern, bei Berichten, Öffentlichkeitsarbeit, Projektkennzeichnung etc.)
  - **Umsetzung:** 10 Maßnahmen lt. Projektbericht, 3 Jahre, jährlicher Zwischenbericht (auch weitere Maßnahmen können umgesetzt werden)
  - **End-Begutachtung**
  - **Verleihung des Zertifikates** nach 3 Jahren, wenn alle 10 Maßnahmen nachweislich umgesetzt wurden
  - **Berechtigung**, das Zertifikat 3 Jahre lang zu führen
  - Bei **Verlängerungswunsch: Re-Auditierung** = Prozess muss erneut durchlaufen werden (Zertifikat wird nicht „auf Dauer“ verliehen)

- **Besprechung der Maßnahmen:** Möglichkeiten der Realisierung

1) Schwangerschaftsturnen u. -yoga
Es gibt Yoga-Kurse in Retz. Bei der Anbieterin soll angefragt werden, ob auch ein spezieller Kurs für Schwangere möglich ist und dieser in das Angebot aufgenommen werden kann.

2) Infomaterial für Familien – Anlaufstelle Gemeindeamt
Inforegal, gekennzeichnet mit Logo „familienfreundlichegemeinde“: Prospektmaterial zum Thema Familien (alle Generationen) auflegen, jemand von der Gemeindeverwaltung soll dafür verantwortlich sein → A. Trausmüller und W. Heller.
BürgerInnen-Mappe: entwickelt im STERN-AK Wirtschaft (K. Breitenfelder) - ist eher für ZuzügerInnen gedacht, aber auch für interessierte „alt-eingesessene“ RetzerInnen

3) Windel-Entsorgungsmöglichkeit
Bereitstellung einer Tonne an öffentlichem Platz durch den Abfallverband – Anfrage wegen Kosten erfolgt durch GR Lang
Beispiel: Gemeinde Sigmundsherberg - Fr. Vittek fragt dort nach

4) Wickelräume
Es gibt in Retz zwei öffentliche Wickelräume, die aber wahrscheinlich nicht allgemein bekannt sind – Symbol „Wickelraum“ ist notwendig
- Alter Sportplatz: wird noch beschildert (Fa. Spitzer)
- Hauptplatz, WC im alten Rathaus

5) Unterstellplätze für Kinderwägen und Fahrräder
Problem: Mütter oder Väter kommen mit zwei oder mehreren Kindern und müssen in das Gebäude → Kinderwagen mit Kleinkind kann nicht am Gehsteig stehen bleiben. Oder: Kinder werden per Fahrrad gebracht (oder andere Kinderfahrzeuge, Kinder kommen damit in Begleitung der Mütter/Väter), die Fahrzeuge stehen dann ungeordnet herum, z.T. Beschädigung des Mauerwerks. Oder: Eltern kommen mit Fahrrad zum Abholen, zu Elternabend o.ä. – es gibt keine Abstellmöglichkeiten für die Räder.
Bei Kindergarten Unternalb: Möglichkeit seitlich bei Kindergarteneingang – KVs werden eingeholt von Gemeinde (GR Lang), verschiedene Varianten, dann werden finanzielle Möglichkeiten seitens Gemeinde ausgelotet
Bei Volksschule: im Zuge der Renovierung wird auch überlegt, wo Radständer hinkommen könnten.

6) Sicherheit:
Schülerlotsen – Projekt soll aufrecht erhalten werden. Genehmigung läuft am 6.9.2013 aus – neues Ansuchen ist notwendig → um Verlängerung ansuchen, 15 Personen lt. Liste einladen und anfragen, ob sie weiter machen (GR Lang). Einteilung muss für das neue Schuljahr wieder gemacht werden – Besprechung mit den Schülerlotsen, Einladung für Mi. 3. Juli 20 Uhr wird von A. Trausmüller ausgeschickt.
Zu Mittag ist der Schulweg ungesichert = Gefahrenstelle für Volksschüler, breite Straße, für Kinder uneinsichtig – Lösung für September wäre eine Schulweg-Einschulung für die Kinder.

Spielplätze: Abgrenzung am Anger, Hinweistafeln wurden neu montiert vor ca. 14 Tagen, Zaun nicht beabsichtigt
Spielplatz Poysgasse: Naschzeile mit Rot-Weiß-Rotem Band, oben ist ein Draht (gefährlich) – wird besichtigt. Eröffnung am 3.7.2013 unter dem Motto „Aus Alt mach Neu“ zu Beginn des Ferienspiels – Einladung wird ausgeteilt.

Sicherheit an der Fladnitzerstraße Bereich Caritas – Lösung muss gemeinsam mit der BH und Straßenbauabteilung erfolgen, da an der Bundesstraße, ideal wäre Verlegung des Schutzweges, Gehsteig ist zu schmal – v.a. für Rollstuhlfahrer, Vorschlag beim Haupteingang Caritas Schutzweg auf andere Seite und Gehsteig bis zur Ecke Binder – direktes Ansuchen der Caritas an die BH soll gestellt werden.
In der Bahnhofstraße / Kreisverkehr bei Dr. Österreicher wäre ebenso ein Schutzweg sinnvoll, sowie auch bei Spar – wird bei Verkehrsverhandlungen eingebracht

Weg zu den Fußballplätzen: neuer Gehweg wird bei Bahn-Unterführung gemacht

7) Bewegungsgarten Volksschule
Fr. Burkart wird gemeinsam mit Eltern Ziele und Möglichkeiten definieren (Kinder werden am Schluss mit einbezogen). Beratung von „Natur im Garten“ als Diskussionsbasis wird in Anspruch genommen, Ergebnis ist eine Gestaltungsskizze mit Empfehlungen.
AUVA hat zugesagt, dass sie Projekt fördern wird. Umsetzung gemeinsam mit Fassadensanierung.

8) Raum für Jugendliche (v.a. Mädchen)
Ursprünglich wurde um Beratung durch das BHW/Hr. Tatosa angesucht („Gemeinde-Coaching“), Wartezeit nun schon über ½ Jahr. Daher jetzt Beteiligung am laufenden Leader-Projekt Jugendbetreuung, Beratung in den nächsten Wochen und Monaten – Sozialraumanalyse, Bedarf wird festgestellt, Jugendliche artikulieren selbst ihre Anliegen, Spielregeln sollen aufgestellt werden für die Benutzung der versch. Räumlichkeiten, wird auch überprüft
Retz: verschl. Möglichkeiten für Jugendliche – Containerdorf, Schüttkasten, … Problem ist z.B. die starke Verschmutzung am Skaterplatz

9) Tut Gut Schritte Weg
Im Rahmen von „Gesunde Gemeinde“ (Stefan Fehringer) – wird bis spätestens September umgesetzt. Wege-Führung sollte sich an bestehenden Weg orientieren, z.B. bei Weinwanderweg, um nicht eine zusätzliche Strecke neu zu schaffen.
Ziel: kein Wanderweg, sondern soll Motivation zum Gehen im Alltag fördern.

10) LesepatInnen
Projekt über Stadtbücherei, Fr. Holy – wird über Sommermonate Bereitschaft dazu erheben, mit Eltern / Pensionisten, im Herbst Zwischenbilanz wie viele Personen sich zur Verfügung stellen würden
Kindergarten: Projekt über Elternvereine initiieren
Volksschule: LesepatInnen nur zusätzlich zum Unterricht möglich (früher im Unterricht), könnte ebenfalls über Elternverein laufen

Zusätzliche Anliegen:

- **Babybilder** (von Babygalerie Internet) werden im Anschlagkasten der Gemeinde veröffentlicht
- **„Babytasche“** der Gemeinde gibt es nach wie vor
- **Tagesmütter:** dzt. 8 freie Plätze
- **Längere Öffnungszeiten für Kindergärten** – für Vereinbarkeit von Beruf und Familie, dzt. Abklärung der Fördermöglichkeiten und Möglichkeiten der Arbeitszeitregelung für Kindergärtnerinnen (Land) und Helferinnen (Gemeinde)
- Idee in Retz wäre auch **Betriebskindergarten** in Caritas und Pflegeheim gewesen – lässt sich leider nicht orgnisieren aufgrund mangelnden Bedarfs in diesen Organisationen und unterschiedl. Dienstrecht
- **Nachmittagsbetreuung Kindergarten**: sollte es auch spontan bei kurzfristigem Bedarf geben. – Es gibt jedoch strikte Regelungen für Obergrenze – wenn erreicht, wird spontane Betreuung nicht möglich sein. Für Einzelfälle wird eine individuelle Lösung gesucht – Vbgm. Burkert wird sich bei Bedarf dafür einsetzen.

Nächste Besprechung: Herbst 2013 (Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben).

Protokoll:
DI Margit Fiby
NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Tel. 0676 / 88591206, e-mail: margit.fiby@dorf-stadterneuerung.at